

S. 2 | **Eingezogen**

In der „Neuen Mitte Nordstadt“ sind bereits Hunderte Menschen zu Hause

S. 5 | **Vorbereitet**

In Stetten wird Altes bald saniert und neuer Wohnraum geschaffen

S. 10 | **Präsentiert**

Mieter zeigten einer Jury ihre schönen Gärten und blühenden Balkone

3/2026

# wohnen

und mehr



**Es ist  
angerichtet!**

Sie kochten orientalisches im Quartier Neumatt. Und kosteten mit Vergnügen.  
Seite 7



Rechts das rote Baufeld an der Haagener Straße, vorne das weiße an der Wintersbuckstraße. Im hohen Bau öffnet der REWE-Markt.

# Schon nah am Ziel

**Die „Neue Mitte Nordstadt“ ist für hunderte Menschen bereits das Zuhause. Und ist zugleich noch Baustelle, bis in den Herbst hinein.**

Schade drum: Wir können keine Bilder zeigen von REWE in der „Neuen Mitte Nordstadt“. Denn als diese Zeitschrift in Druck ging, wurden im Markt noch sorgfältig die Waren eingeräumt. Der 2. Juli war als Tag der Eröffnung festgelegt. Ebenso für die Bäckerei Heitzmann mit Café, gleich nebenan. Dritter in der Ladenfront wird Haarpelli & Barber Shop sein, ein Friseurgeschäft mit Sitz bisher an der Turninger Straße.

Diese Ladenzeile mit REWE ist einer der starken Trümpfe in der „Neuen Mitte Nordstadt“. Von der Vorfreude auf einen attraktiven Lebensmittelmarkt war überall im Stadtteil zu hören. Er öffnet seine Türen

an der Ecke Wintersbuckstraße und Heithemstraße, im höchsten Haus des neuen Stadtteilzentrums. Über dem Markt liegen sechs Etagen mit 39 Wohnungen. Sie sind gleichzeitig mit REWE fertig geworden.

Noch ist zu tun auf der Großbaustelle in der Nordstadt. Aber der Zeitplan dürfte weiter aufgehen. Zur Jahresmitte sind etwa zwei Drittel aller Wohnungen bezogen. Zwischen 1. September und 1. November werden die nächsten an Mieter übergeben – dann werden sämtliche 224 Wohnungen fertig sein.

## Zuletzt noch Senioren-WGs

Im November werden die Räume für zwei Senioren-Wohngemeinschaften für 24 Menschen bereitstehen: ein Projekt, das die Wohnbau Lörrach gemeinsam mit dem Evangelischen Altenwerk Lörrach vorbereitet hat (siehe Seite 4). Im Herbst wird zudem ein Gemeinschaftsraum für die

Mieter eingeweiht werden können – der 14. Gemeinschaftsraum bei der Wohnbau Lörrach wird er sein, größer noch als in den anderen Wohnquartieren.

Auch ein Arzt kommt ins neue Quartier: Anfang September wird Dr. Andreas Lindel seine Hausarztpraxis an der Heithemstraße eröffnen, in einem der rot verputzten Gebäude. Die roten Häuser sind jene auf dem Baufeld Haagener Straße, geplant von Thoma.Lay.Buchler Architekten (Todtnau). Die hell verputzten stehen auf dem Baufeld Wintersbuckstraße, errichtet nach den Plänen von Kg Architekten (Freiburg).

Beide Büros gewannen 1. Preise bei einem Architekten-Wettbewerb, der auf die besten Ideen für ein ehrgeiziges Vorhaben zielte: völlig neu bauen am Ort von vier nicht sanierbaren Häuserzeilen aus der Nachkriegszeit; dabei den Wohnraum verdreifachen und der Nordstadt zu einem starken Zentrum verhelfen.



*Drei Jahre lang konzentriert auf die Großbaustelle in der Nordstadt: Simon Zitzer, Andreas Trimpin, Dieter Dudßus und Daniel Trick (von links), vier Bauleiter aus der Technischen Abteilung der Wohnbau Lörrach.*

## THOMAS NOSTADT

### Liebe Leserin, lieber Leser,

schauen Sie mit uns in Wohnquartiere, in denen Mieter sich im Garten-Wettbewerb messen, zum orientalischen Kochen verabreden oder sich mit manch anderen Ideen treffen. So lebendig wird die Nachbarschaft bald auch in der „Neuen Mitte Nordstadt“ sein. Jetzt, zur Jahresmitte, sind von 224 hier geplanten Wohnungen bereits 144 bezogen. Ich freue mich sehr für die vielen Menschen, die – oft lang ersehnt – nun den Wohnraum bekommen haben, der für ein gelingendes Leben erforderlich ist.



Der Mut, so viel Geld wie nie zuvor in ein Großprojekt zu investieren, zahlt sich aus. Einem Stadtteil ohne Zentrum verhelfen wir zu einer starken Mitte. Den re-

gionalen Wohnungsmarkt bringen wir in Bewegung – und wissen selbstverständlich, dass wir nicht nachlassen dürfen. Nicht bei 4.600 Haushalten, die wir als Mietinteressenten vorgemerkt haben.

Allerdings bleibt Wohnungsbau unter den heutigen Bedingungen eine enorme Herausforderung. Wir müssen erneut besondere Wege einschlagen. Bei Neubauprojekten in Schopfheim und – blättern Sie um – in Lörrach werden wir auf eigenen Grundstücken bauen und weitgehend auf teure Keller und Tiefgaragen verzichten. Wir bauen einfacher und günstiger, trotzdem mit überzeugender Qualität.

Wir behalten weiter im Blick, sogar über Parkplätzen (wie neben der Wintersbuckhalle) Wohnungen zu bauen. Davon vielleicht bald mehr. Zunächst einmal: Schöne Sommerwochen wünsche ich Ihnen!

*T. Nostadt*



*Nochmals sind Rohbauer am Werk. Sie legen das Fundament für ein Fahrrad- und Müllhäuschen.*

# „Für die Familie ein großer Gewinn“

**Mehr als 300 Menschen leben bereits in der „Neuen Mitte Nordstadt“. Da kann man doch mal nachfragen: Wie wohnt sich's hier?**

Jonathan und Sandra Flohr gehörten zu den allerersten, die mit ihren zwei kleinen Kindern ins neue Quartier ziehen konnten. Anfang April war das. Sie hatten sich bei der Wohnbau Lörrach für eine Vier-Zimmer-Wohnung beworben, möglichst im Erdgeschoss mit Terrasse und Mietergarten. Hatten sich lieber nicht zu große Hoffnungen gemacht. Und waren umso glücklicher über die Zusage.

Im Juni haben wir an ihrer neuen Adresse in der Haagener Straße geklingelt, wie verabredet. Man dürfe sich gerne umschauen, sagt Jonathan Flohr. Die Woh-

nung sei super intelligent geschnitten. Und die Ausstattung – allein die schöne Einbauküche, mit tollen Geräten bestückt! „Hier wohnen zu können ist für die Familie ein großer Gewinn.“

Fürs Leben in Lörrach scheint den Flohrs dieser Teil der Stadt fast ideal. So nahe am großen Grüttopark. Einkaufen im selben Quartier, nebenan im neuen REWE. Dass die „Neue Mitte Nordstadt“ noch über viele Wochen hinweg Wohnort und zugleich Baustelle sein würde, wussten sie. Garten und hier und da Nachjustieren benötigen noch ein wenig Geduld. „Mit einer guten Prise Gelassenheit kommt man weit“, sagt Jonathan Flohr.

Es erweist sich im Gespräch: Jonathan



Sandra und Jonathan Flohr mit ihrer jüngsten Tochter.

Flohr verfolgt schon seit Jahren mit Interesse das Tun der Wohnbau Lörrach. Er arbeitete bis zu den Wahlen im April im Team des SPD-Landtagsabgeordneten Jonas Hoffmann und befasste sich unter anderem mit Wohnungsbaupolitik. Flohr ist selbst auch Mitglied der SPD – weshalb ihm der rote Außenputz seines neuen Zuhauses durchaus behage, merkt er mit einem Schmunzeln an.



Peter Stromski mit Mieterin Tatjana Nastin.

## Hausmeister mit offenem Ohr

Wenn Mietern eine neue Wohnung in der Nordstadt übergeben wird, ist Peter Stromski mit dabei. Er ist Hausmeister und wird der Kümmerer im Quartier sein, mit offenem Ohr. Und was hört er so?

„Das Urteil über die Wohnungen ist sehr positiv“, sagt Peter Stromski. Die Qualität beeindruckte. Zur Zufriedenheit trage bei, dass man hier die Wohnbau Lörrach als Vermieter habe. „Wir werden sehr geschätzt mit unserem Service.“

Seit zwei Jahren arbeitet Peter Stromski für die Wohnbau Lörrach. Er wohnt nur ein kurzes Stück entfernt im Stadion, weshalb auch ihm der REWE-Markt arg gelegen kommt.

Wir haben uns mit dem Hausmeister vor der Hauszeile an der Haagener Straße getroffen. Tatjana Nastin kommt hinzu und schließt ihr Fahrrad auf. Seit April lebt sie hier mit Ehemann und Sohn. Super sei ihre Wohnung, versichert sie froh.

## Zu Hause in der Senioren-WG Nordstadt

In der „Neuen Mitte Nordstadt“ wird die Wohnbau Lörrach bis zum Herbst alles vorbereiten für zwei Senioren-Wohnge-

meinschaften. In jeder können sich zwölf Frauen und Männer ihr neues Zuhause einrichten, in individuell gestalteten Zimmern mit eigenem Bad. Mittelpunkt der großzügig gestalteten Gemeinschaftsräume ist eine Wohnküche. Den Wohngemeinschaften zugeordnet sind Terrasse und Garten.

Senioren-WGs sind eine Initiative der Wohnbau Lörrach. In der Nordstadt werden sie gebaut nach den Wünschen des Evangelischen Altenwerks Lörrach, das als Träger dieser beiden Senioren-WGs gewonnen wurde. Das Altenwerk sorgt rund um

die Uhr für Betreuung und Pflege, wo sie erforderlich ist. So bietet sich betagten Menschen hier in der Nordstadt eine interessante Alternative zum Pflegeheim. Martin Strittmatter, Vorstand des Evangelischen Altenwerks Lörrach, fasst die Vorteile knapp zusammen: „Gemeinsam leben. Individuell sein. Gut begleitet.“ Und er fügt hinzu: „Jede und jeder darf so sein, wie er oder sie ist.“

• Wer an einem WG-Platz interessiert ist und noch etwas mehr wissen will: [www.evangel.altenwerk.de/senioren-wgs](http://www.evangel.altenwerk.de/senioren-wgs). Eine Informationsveranstaltung gibt es am 22. Juli, 17 Uhr im Margarethenheim.





Dies ist geplant in Stetten, an der Ecke Dammstraße (links) und Käppelestraße (rechts): Das Haus Dammstraße 24-26 (im Bild links) wird gründlich saniert; die Häuser Dammstraße 20 (vorne im Bild) und Käppelestraße 1-3 (rechts im Bild) weichen einem Neubau.

## In der Neumatt wird wieder gebaut

**Die Planungen laufen, um ab Frühjahr 2027 Altes zu sanieren und Neues zu errichten.**

Die Wohnbau Lörrach investiert weiter in ihr großes Wohnquartier Neumatt in Stetten. Jetzt richtet sie den Blick auf drei rund 100 Jahre alte Häuser an der Ecke Dammstraße/Käppelestraße – dort wird saniert und auch ganz neu gebaut.

Erhalten bleibt das Haus Dammstraße 24-26 mit seinen zwölf Wohnungen in drei Vollgeschossen. Als Baujahr steht „1930“ über den beiden Haustüren. Die Gebäudehülle wird umfassend saniert und, wo notwendig, auch energetisch ertüchtigt. Sämtliche Bäder werden modernisiert, die Heizanlagen und alle Leitungsstränge erneuert. Früh im Jahr 2027 sollen die Arbeiten beginnen.

Durch einen Neubau ersetzt werden die Nachbarhäuser Dammstraße 20 und Käppelestraße 1-3. Sie entstanden in den Jahren 1921 und 1923. Sanieren wäre zu aufwendig und das Ergebnis nicht über-

zeugend. In einem Neubau wird es etliche Wohnungen mehr geben als die 15 bisher. Denn die alten Häuser haben lediglich zwei Vollgeschosse; der Bebauungsplan erlaubt ein drittes. Seit Monaten läuft ein Architekten-Wettbewerb, im Juli urteilt die Jury.

„Es ist kein ganz einfaches Bauprojekt. Es stellen sich knifflige Fragen, und wir

sind neugierig auf die Ideen der Planungsbüros“, sagt Marco Glockner, Leiter der Technischen Abteilung. Neben dem Hausbau geht es auch darum, wie der Außenbereich attraktiv gestaltet werden kann.

Für die Wohnbau Lörrach eine Selbstverständlichkeit: Sie bietet allen Mietern, die ihre Wohnungen in den alten Häusern aufgeben müssen, ein neues Zuhause an.

*Vollkommen neu gestaltet wird auch der große Hinterhof, heute nahezu ausgefüllt mit Parkflächen und Garagen.*



## Schlichtergasse ist preiswürdig

Mit ihrem Projekt „Schlichtergasse: Sozialer Wohnraum Neu Gedacht“ hat es die Wohnbau Lörrach unter die 30 besten aktuellen Bauvorhaben in Deutschland geschafft. Eine Jury wählte diese 30 aus 176 eingereichten Bewerbungen um den Deutschen Bauherrenpreis 2026 aus. Ob es sogar reicht für einen der fünf Bauherrenpreise oder der drei Sonderpreise, wurde erst nach Redaktionsschluss geklärt: bei der Preisverleihung Ende Juni in Berlin.

Der Deutsche Bauherrenpreis ist die wichtigste Auszeichnung für herausragenden Wohnungsbau in Deutschland. Gefragt ist hohe Qualität zu tragbaren Kosten, und gesucht ist Innovation. All das



hat die Wohnbau Lörrach nahe dem Bahnhof Brombach geboten: Drei alte Hauszeilen an der Ortmattestraße wurden saniert und ergänzt mit fünf Neubauten an der Schlichtergasse. Hineingewoben ins Projekt wurden Neuerungen wie „Zimmer-Plus-Wohnungen“: Das sind förderfähige Wohnungen, die bei gleicher Wohnfläche

ein zusätzliches Zimmer bieten. Außergeröhlich im Quartier ist unter anderem auch ein Haus mit 22 Wohnungen für ehemals wohnungslose Menschen – ihnen wird hier eine neue Lebensperspektive geboten. LÖ-Housing ist über diese Kooperation mit der AGJ-Wohnungslosenhilfe geschrieben.



## Neugierig in die Nordstadt

Bei Experten stößt auf großes Interesse, was derzeit in der Nordstadt entsteht: Interesse wegen der architektonischen Qualität und wegen vieler Details, die das Zusammenleben hier zu etwas Besonderem machen werden. Auf der Großbaustelle schaute sich jüngst (unser Foto) auch der Fachausschuss Technik des Verbands baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen um – der vbw vertritt rund 300 gemeinwohlorientierte Wohnungs- und Immobilienunternehmen im Land. Marco Glockner, Leiter der Technischen Abteilung, zeigte den Gästen mehr als die Nordstadt: Sie waren neugierig auch auf das Quartier Conrad und das Projekt Soziales Wohnen Schlichtergasse.

### WOHNBAU LÖRRACH – intern

**Eva Eschbach** hat im Mai eine frei gewordene Stelle in der Mietkundenberatung übernommen. Sie absolvierte ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im Bereich Betriebswirtschaftslehre und sammelte erste Berufserfahrung.



Eva Eschbach



Aymen Sellami



Jenny Albrecht



Norman Berger

**Aymen Sellami** übernimmt im Team Bauunterhaltung die technische Betreuung eines Immobilienbestands. Er ist Bautechniker. Mit Sellamis Start im Mai wechselte Florian Hoffmann aus der

Technischen Abteilung in den Bereich IT. **Jenny Albrecht** hat bei der Wohnbau Lörrach die Aufgaben einer Personalreferentin übernommen. Sie bringt ein breites Spektrum an Berufserfahrung mit.

**Norman Berger** hat im Mai ein Jubiläum gefeiert: Seit zehn Jahren arbeitet er im Regiebetrieb der Wohnbau Lörrach. Er leitet seit kurzem kommissarisch dieses Team.



## Ein köstliches Treffen in der Neumatt

Wenn sich Frauen, die Wurzeln in verschiedensten Kulturkreisen haben, zu Orientalischem Kochen verabreden, dann spürt man im Gemeinschaftsraum Neumatt ein besonderes Flair und riecht feinste Gewürze. Etliche Frauen hatten Rezepte ausge-



wählt und Zutaten mitgebracht fürs gemeinsame Zubereiten ihrer Speisen: für irakische Kartoffeltaschen zum Beispiel, für Lahmacun und die Süßspeise Tulumba, beides Gerichte aus der Türkei. Ein Treffen zum Genießen und zum Reden.

## Info für Senioren Alltag meistern, Freizeit gestalten

Alltag soll für ältere Menschen nicht langweilig oder anstrengend sein! In Lörrach gibt es ein buntes Angebot, von der Freizeitgestaltung in Treffs bis zu persönlichen Besuchen für Gespräche; Angebote sportlicher Aktivierung und der Hilfestellung bis hin zur Pflege. Information zum Thema „Alltag meistern, Freizeit gestalten“ gibt es am 21. Juli um 9.30 Uhr im Gemeinschaftsraum des Wohnquartiers Conrad (Bergstraße 49). Einblicke in das Angebot geben Katrin Mörgelin, die Leiterin der Ehrenamtlichen Dienste der Fritz-Berger-Stiftung und Beraterin im Pflegestützpunkt; sowie Maximilian Zeiträg, Seniorenbeauftragter der Stadt. Seniorinnen und Senioren sowie ihre Angehörigen sind willkommen.



## Pestalozzistraße: Bewohner machen gerne mit

Vor einem halben Jahr übernahm die Wohnbau Lörrach die 33 Wohnungen große Seniorenwohnanlage Pestalozzistraße 11/13 in Stetten (Bild rechts), bis dahin im Eigentum des Evangelischen Altenwerks. Nach und nach wird nun Notwendiges saniert. Im Frühjahr haben Katharina Winterhalder und Lisa Pohl (Soziales Management) ein erstes Gespräch dort im Gemeinschaftsraum geführt (Bild oben): Welche Wünsche haben Bewohner und Bewohnerinnen ans Zusammenleben, welche Ideen? Was könnten sie selbst in die Hand nehmen? Wer mit am Tisch saß, hatte auch Lust auf Neues – und sofort wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Einen Gemeinschaftsraum gibt es, er wurde wenig genutzt. Die Wohnbau Lörrach wird ihn baulich aufwerten und die Küche darin erneuern.





## Immer wieder gerne angesteuert: der Markt in Mulhouse!

Einmal im Jahr führt der Frauenausflug über die Grenze nach Mulhouse zum geliebten, so vielfältigen Markt. Der Bus war voll, aus allen Wohnquartieren, auch aus Schopfheim fuhren Frauen

mit hinüber ins Elsass zu Stunden des Schauens und Kostens. Und kehrten zurück mit ihren kleinen Schätzen: mit Gewürzen und Stoffen, mit Taschen auch – und sogar mit einem Teppich.



## Spielbus parkte in Stetten

In den Osterferien stellte der SAK seinen Spielbus für eine Woche ins Quartier Neumatt – das hat lange Tradition. Zum Ferienprogramm gehörte auch dieses Jahr das Gärtnern: Kinder jäteten und pflanzten im Pädagogischen Garten, der zusammen mit dem SAK vor drei Jahren zu Ostern angelegt worden war. Fortan wird dieser Garten in Kooperation mit der SAK-Schulkindbetreuung der Neumattgrundschule gepflegt. Wer Lust hat mitzuhelfen, kann sich beim Sozialen Management melden.

### SIE SIND EINGELADEN

**Feste und Events des Sozialen Managements – notieren Sie sich schon mal nächste Termine.** Details sind im Schaukasten des Quartiers oder im Kundenportal und über die Wohnbau Lörrach App zu erfahren.

**16. Juli:** Boule-Turnier auf dem Oberen Salzert

**18. Juli:** Tumringer ‚Feschtle‘ vor dem Gemeinschaftsraum Mühlestraße

**25. Juli:** Sommerfest Salzert mit Volleyball-Turnier

**6. August:** Nachbarschaftshock Stetten-Neumatt



## TREFFPUNKT GEMEINSCHAFTSRAUM



### **Kolpingstraße: vom Spielplatz in die Kinderspielgruppe**

Der große Spielplatz im Quartier Kolpingstraße ist bei Kindern sehr beliebt. Er ist auch für Eltern ein lebendiger Ort fürs Kennenlernen und für den Plausch unter Nachbarn. Auf dem Spielplatz wurde im Frühjahr die Idee geboren, auch den Gemeinschaftsraum im eigenen Quartier zu nutzen, in der Kolpingstraße 8. Nun ist dort in jeder zweiten Woche ab 15.30 Uhr reserviert für eine Kinderspielgruppe, selbst organisiert von Bewohnern. Gabriela Carmeni hält die Fäden in der Hand. Die nächsten beiden Termine sind die Donnerstag 9. und 23. Juli.

### **Conrad: Mensch ärgere dich nicht und einiges mehr**

Im Gemeinschaftsraum in der Bergstraße hatten Mieterinnen früh ein Bewohnercafé eingerichtet. Hier entstand Anfang Jahr die Idee zu einem Spieletreff – und der Spieletreff hat nun das Bewohnercafé abgelöst. Jeden Dienstag um 18 Uhr können Groß und Klein beherzt zu Brettspielen greifen. Mieter und Mieterinnen sind eingeladen, ein neues Spiel kennenzulernen (eine Auswahl ist vorhanden) oder mit ihren Lieblingsspielen vorbeizukommen. Rita Gerigk (auf unserem Foto) koordiniert den Spieletreff. Ihr zur Seite steht Pit Höffler, ehemals die Leiterin des Bewohnercafés.



### **Neumatt: mittwochs in die Internationale Spielgruppe**

Mittwochs ab 15 Uhr steht die Tür zum Gemeinschaftsraum Neumatt offen für die Internationale Spielgruppe: Spielen & Reden, für Kinder und Eltern. Ghenet Zere (auf unserem Foto) lädt Eltern und Kinder dazu ein. Sie organisiert auch das Bewohner-Café hier im Quartier, stets am letzten Mittwoch eines Monats, ebenfalls 15 Uhr – an diesem Mittwoch fällt dann die Internationale Spielgruppe aus.

### **Schlichtergasse: Spieletreff jetzt ein Nachbarschaftstreff**

An der Schlichtergasse sind die Bewohner höchst angetan von ihrem neu geschaffenen Quartier. Rasch hat sich eine gute Nachbarschaft entwickelt, wesentlich getragen von engagierten Menschen mit Ideen. Aus dem ursprünglichen Spieletreff im Gemeinschaftsraum ist inzwischen ein Nachbarschaftstreff geworden (bei dem auch gespielt wird): einmal im Monat an einem Samstag. Dalia Farid und Nadja Galderisi organisieren den Treff. Nächste Termine werden im Quartier bekannt gegeben.





Jurorin Katharina Winterhalder im Gespräch über Rosen mit Monika Knoll (links): Die Mietergärtnerin schaffte die Höchstpunktzahl.

## Vier Mal die Bestnote

### Beim 17. Mietergarten-Wettbewerb traf die Jury erneut auf leidenschaftliche Gärtner.

Alle zwei Jahre sucht die Wohnbau Lörrach die schönsten Mietergärten und schickt eine Jury durch die Wohnquartiere. In diesem Sommer waren die Wege der Jury so lang wie nie zuvor. Denn auch Bewohner der neuen Wohnquartiere Conrad, Schlichtergasse und sogar aus der erst zum Teil bezogenen „Neuen Mitte Nordstadt“ hatten sich zum Wettbewerb angemeldet. Sie alle sind froh über ihre Gartenbeete, ihre in Grün gefasste Terrasse oder ihren blühenden Balkon – froh und spürbar stolz.

### Durch die grüne Neumatt

Wieder startete die Jury in der Stettener Neumatt, wo ein sehr großer Teil aller Mietergärtner lebt. Und wo schon bald eine erste Bestnote vergeben wurde: zehn Punkte an Familie Pallek-Eschen. Der Jury imponierte, wie hier mit meist selbst gebauten Hochbeeten ein ertragreicher Gemüse- und Kräutergarten geschaffen wur-

de. Ebenfalls zehn Punkte (und ebenfalls in der Neumatt) gab sie an Marcel Müller für seinen kleinen Park samt Quelle. Ob man nicht einmal an seiner neuen Orangen-Minze riechen wolle, fragte er gut gelaunt.

Nie zuvor hat sich die Jury so viele Balkone angeschaut. Mieter richten sich unter freiem Himmel wohnlich ein, und weil sie keinen Garten haben, leben sie halt mit Pflanzen auf dem Balkon: mit üppig Blühendem fürs Auge, mit Kräutern für die Küche, mit Tomaten auch. Kersten Schröder wäre zu erwähnen wegen eines ganz besonderen Balkons: In Kästen und Kübeln hat er Stauden und Einjähriges gesät. Und schaut Jahr für Jahr neugierig, was sich durchsetzt: Stockrosen zum Beispiel und

selbstverständlich der von Insekten so geliebte Borretsch.

### Ein Händchen für Rosen

Die Vielfalt der Mietergärten machte es den Juroren nicht leicht. Aber sie waren sich bei den Besten ganz sicher. Auf zehn Punkte kam auch dieses Mal Monika Knoll, die ihren Hauseingang in der Nordstadt mit einer Vielfalt von Rosen und blühenden Stauden einrahmt. Die vierte Bestnote erhielt Ilse Stockburger in Schopfheim, was schon zur Gewohnheit geworden ist: Sie erschafft Jahr für Jahr eine Gartendylle, in die sie gerne frische Tupfer setzt – neugierig, wie's denn wächst.

Die Jury sah bei ihrem Rundgang immer wieder auffallend schöne Mietergärten, die nicht zum Wettbewerb gemeldet worden waren. Vielleicht beim nächsten Mal? Mitmachen lohnt sich durchaus. Alle Teilnehmer am Wettbewerb erhalten einen Gutschein zum Einkauf in einem Garten-Fachgeschäft, in der Höhe gestaffelt nach der erreichten Punktzahl – bei den vollen zehn Punkten sind das 100 Euro.





Kersten Schröder schätzt, was sich selbst in Kästen und Trögen ausgesamt hat.



In Waltraud Bauers Mietergarten startete die Jury.



Die Jury mit (von links) Norman Berger, Rüdiger Brandl und Katharina Winterhalder im Gemüse- und Kräutergarten von Familie Pallek-Eschen.



Schmuckstück in Marcel Müllers Garten ist ein Windspiel.



Jonas Hernegger zieht auf dem Balkon Grünes – und will's gemütlich haben.



Blick über den Zaun ins kleine Gartenparadies von Ilse Stockburger in Schopfheim.

## Was für ein Kerl!

Über den Köpfen der Passanten steht ein fast Nackter an der Hauswand, die Lenden und der Kopf mit Zweigen bedeckt, und in den Händen hält er tatsächlich einen ausgerissenen Baum – ein arg wilder Kerl ist das, ohne Zweifel. Zu sehen auf einem Wirtshausschild an einem der ältesten Gasthäuser Lörrachs.

Eine erste Wirtschaft, eine „Thaffern“, hat es in Lörrach bereits 1572 gegeben. Diese Wirtschaft aber, von der wir das schöne Schild zeigen, öffnete 1682. Bartlin Brödlin hieß der Wirt. Er war ein vielseitiger Mann: war Soldat schon gewesen, gab danach sein Bestes als Stadtrechner, als Stadtbaumeister und als Wachtmeister der Stadtmiliz. Später steht der Name Wenner für dieses Gasthaus, ab 1760 sind das die Wirte hier. Der erste dieser Wenner-Wirte, Georg-Albrecht mit Vornamen, braute Bier selbst, als allererster in Lörrach. Was sein Gasthaus besonders attraktiv gemacht haben dürfte.

Ein Magnet ist dieses Gasthaus heute noch, auch ohne Selbstgebräutes. Warum auf unserem Foto ein rotes Tuch hinter das Wirtshausschild gespannt ist? Steht Werbung drauf fürs Stimmen-Festival.

### Unsere 50-Euro-Frage:

Das Wirtshausschild kennen wir nun. Aber wie heißt die Wirtschaft?



### Ihre Antwort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte an:

Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Das Stichwort ist: „50 Euro-Frage“. Wie immer zieht die Redaktion aus allen eingesandten richtigen Lösungen einen Gewinner oder eine Gewinnerin. Dafür wünschen wir viel Glück!

*Teilnehmen dürfen Kunden der Wohnbau Lörrach, deren Wohnung, Gewerbeinheit oder Stellplatz von der Wohnbau Lörrach verwaltet wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutzhinweis: Ihre Daten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels genutzt.*

## Bilderwand im Freien

Das wollten wir beim vorigen Fotorätsel wissen: Diese Wand mit den gerahmten Fotos, eine schicke Fassade unter freiem Himmel – wo in Lörrach finden wir sie? Am Neuen Marktplatz, dem Wochenmarkt! Was viele Leser wussten, aber nur einer konnte den Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro gewinnen. In der Redaktionssitzung wurde blind die von Martin Rüttschle eingesandte Postkarte gezogen. Überrascht und froh war er, als wir mit dem Gutschein bei ihm vorbeischauten.

Die außergewöhnliche Wand mitten in Lörrach ist ein Werk des Künstlers Wolfgang Krell. Die Fassade des Hauses Läger ist mit einem Stoffmuster von KBC bedeckt, davor sind gerahmte Bilder gehängt. So ein Porträt vom erfolgreichen, bis 1927 amtierenden Oberbürgermeisters Erwin Gugelmeier, und ebenso ein



Porträt von Amalie Struve, die einst für eine Demokratie kämpfte und 1848 an der Seite ihres Mannes Gustav Struve mit Revolutionären auch nach Lörrach gezogen war.

*Martin Rüttschle war der Gewinner.*



## IMPRESSUM

„wohnen und mehr“

Die Kundenzeitschrift der Wohnbau Lörrach, Schillerstraße 4 in 79540 Lörrach. Erscheint jedes Quartal.

**Redaktion:** Wolfgang Göckel, Thomas Nostadt, Marco Glockner, Katharina Winterhalder, Daniela Ruta, Ralf Mohring, Emin Mzi, Reinhold Rösch

**Fotos:** Wolfgang Göckel, Lisa Pohl, Katharina Winterhalder, Daniela Ruta, Andreas Trimpin, Sabine Zeymer

**Druck:** Druckerei Winter, Heitersheim

**Auflage:** 5.300

**Im Internet:** [www.wohnbau-loerrach.de](http://www.wohnbau-loerrach.de)